

Ergebnisse der Online-Beteiligung zum Parkraumbewirtschaftungskonzept

Ausgewählte Diskussionsfragen und Antworten

ALLGEMEINES:

Frage: Werden die Folien nach der Veranstaltung über die Homepage bereitgestellt?

Antwort: Ja, der von Herrn Könighaus vorgestellte Foliensatz ist nun auf der Homepage veröffentlicht.

ERHEBUNG DER VERKEHRSDATEN:

Frage: Wie wurden Veranstaltungen im Bürgerhaus bei der Datenerhebung zur Auslastung der Parkplätze berücksichtigt?

Antwort: Es wurde ein repräsentativer Stichtag, also ein Tag ohne Veranstaltung im Bürgerhaus, für die Erhebung gewählt.

Frage: Wann wurden denn die Daten erhoben? Während der „Coronazeit“? Wenn ja, sind die Daten dann repräsentativ?

Antwort: Im Zuge einer Voruntersuchung hat das Büro R+T bereits erste Erhebungen im November 2019 und somit vor der Coronapandemie durchgeführt. Eine zweite Erhebung fand dann im August und September 2020 statt. Somit konnten die Daten miteinander verglichen werden und auf etwaige Abweichungen im Nutzungsverhalten Rücksicht genommen werden. Der Vergleich der Daten lässt darauf schließen, dass zwar die P+R-Nutzung sich deutlich geändert hat, aber die übrigen Nutzer*innen-Gruppen ein Verhalten gezeigt haben, das für die nächsten Jahre repräsentativ ist.

Frage: Wurde auch der Fußverkehr erhoben?

Antwort: Ja, es fand eine Erhebung des Rad- und Fußverkehrs statt. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind allerdings in der hier vorgestellten gekürzten Präsentation nicht explizit dargestellt.

FUSSVERKEHR/GEHWEGE:

Frage: Was machen bewegungseingeschränkte Personen in Rollstühlen oder Eltern mit Kinderwagen?

Antwort: Genau diese aktuell vorherrschende Problematik soll durch das vorgeschlagene Konzept behoben werden. Durch die Reduzierung der auf den Gehwegen parkenden Autos, erhalten die eigentlichen Nutzer*innen der Gehwege – Fußgänger*innen, gegebenenfalls im Rollstuhl, mit Rollator oder Kinderwagen – den ihnen zustehenden Platz.

GEDULDETE PARKPLÄTZE/RUHENDER VERKEHR ENTLANG DER STRASSEN:

Frage: Herr Könighaus hat am Anfang der Bestandsaufnahme zur Nieuwpoorter Str. folgendes gesagt: „70 Fahrzeuge stehen auf dem Gehweg, ohne dass sie es dürfen“. Frage hierzu an die Anwesenden der Stadt bzw. Jürgen Hoffmann: Wieso unternimmt das Ordnungsamt hier nichts bzw. lässt sich die Einnahmen durch Knöllchen entgehen?

Antwort: Die Parksituation in der Nieuwpoorter Straße wird von der Ordnungspolizei regelmäßig kontrolliert. Fahrzeuge, die auf dem Gehweg stehen und eine Gehwegrestbreite von unter einem Meter verbleibt, werden erfasst und Verwarngeldverfahren gegen die Fahrzeughalter eingeleitet. Eine Vorgehensweise, die flächendeckend praktiziert wird und aufgrund der Veränderungen bei den Gehwegnutzungen, wie zusätzlich mit Kinderroller oder Kindern auf dem Fahrrad mit erwachsener Begleitperson, nun nach und nach mit Parkraumkonzepten verbessert wird.

Frage: Wo sollen die 60+40 verbleibenden Autos parken, wenn die aktuellen Stellplätze nicht mehr geduldet werden und somit als Parkmöglichkeit wegfallen?

Antwort: Im Vorschlag – über den noch abgestimmt werden soll - werden eigentlich keine Parkstände gestrichen. Wenn die vorhandenen Gehwege in der Dr. Weinholz-Straße auf beiden Seiten bestimmungsgemäß freigehalten würden, könnten dort heute ca. 40 Pkw regelkonform abgestellt werden. Durch den Vorschlag sind es etwas mehr, weil im gewissen Maß auch auf einer Seite Gehwege beparkt werden dürfen. So werden es ca. 45 echte Stellplätze. Das Maß der Gehwegnutzung wird durch Markierung vorgegeben. Dabei werden die Einfahrten frei gehalten. Es kann den Bewohnern freigestellt werden, auch die Lücken vor „ihren“ Einfahrten zum Pkw-Abstellen zu nutzen, weil dadurch Zufußgehende nur geringfügig zusätzlich beeinträchtigt werden. So kämen noch einmal ca. 20-25 geduldete Pkw hinzu. Bei unseren Erhebungen haben wir in dem Abschnitt der Dr. Weinholz-Straße, für die wir einen Vorschlag erarbeitet haben, zu keinem Zeitpunkt mehr als 80 Pkw gleichzeitig vorgefunden.

Aussage/Anregung: Kurzzeitparken sollte mehr gefördert werden

Im Konzept sind in der Nieuwpoorter Straße zeitlich begrenzte Parkplätze im Sinne von Kundenparkplätzen vorgesehen. Dies ist für den Erhalt der hier angesiedelten Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe und somit für die zentrale Nahversorgung von großer Wichtigkeit und stärkt ebenso einen belebten Ortskerns. Der dargestellte Plan für die Nieuwpoorter Straße kann statt mit einer einheitlichen Lösung mit Parkscheibe und 2h Parkhöchstdauer auch differenziert werden. (z. B. Lade- und Lieferzonen mit eingeschränktem Halteverbot, und Parkhöchstdauer von einer halben Stunde am Ludwig-Erhard-Platz und in der Nähe des Friedhofs dann auf eine oder zwei Stunden gehen.

Frage: Gibt es Überlegungen, für Anwohner im Bereich z.B. Wohngebiet Mitte, einen Anwohnerparkausweis einzuführen? Die 4 Stundenregelung ist oft schwer einzuhalten.

Antwort: Die Frage der Bereitstellung von Anwohnerparkausweisen durch die Stadt ist im Zuge des Neubaus des Bahnhofsvorplatzes bereits geprüft worden. Im Ergebnis gibt es seitens der Straßenverkehrsbehörde keine Möglichkeit ein Anwohnerparken anzuordnen, da dies die städtebauliche Struktur nicht hergibt. Anwohnerparken ist möglich in hochverdichteten innerstädtischen Lagen großer Städte, wo in der Regel mehrgeschossige Alt- und Hinterhofbebauung vorherrscht und somit die Herstellung von eigenen Stellplätzen baulich nicht möglich ist. Dies trifft auf den Kernbereich von Dudenhofen nicht zu.

FAHRRADVERKEHR:

Frage: Warum sind auf der Fahrbahn keine Schutzstreifen für Radfahrer vorgesehen? Es parken dann ja keine PKW auf der Straße.

Antwort: Entlang der Nieuwpoorter Straße / Nieder-Röder-Straße fehlt es bislang noch an Fahrradinfrastruktur. Aufgrund der engen Platzverhältnisse, gegeben durch die historisch gewachsene Bebauung, ist es dort trotz dem Wegfall der Stellplätze nicht möglich, eine separate StVO-konforme Radverkehrsanlage anzulegen. Der vorhandene Straßenquerschnitt weist schlicht nicht die benötigte Breite auf, um Schutzstreifen in angemessener Breite neben dem Straßenverkehr auszuweisen.

Frage: An der Rodau ist ab Ortseingang bis zur Opelstraße bereits ein Radweg (zum Teil als Schotterweg) ebenfalls parallel zur Hauptstraße vorhanden. Warum wird dieser nicht schöner hergerichtet und ausreichend beleuchtet?

Antwort: Im Zuge des Stadtumbaus wird aktuell die Planung des Rodauradweges in dem angesprochenen Bereich beauftragt. Für die Wahl des genauen Routenverlaufes soll die Bürgerschaft frühzeitig in die Planung miteinbezogen werden.

Zukünftig wird somit entlang der Rodau eine östlich der Nieuwpoorter Str. verlaufende attraktive und sichere Alternative für den Fahrradverkehr entstehen. Wie bereits im Plenum angemerkt, handelt es sich hierbei eher um eine Verbindung zur Verknüpfung der Stadtteile bzw. um einen Freizeitweg. Die vorliegende Maßnahme wird dazu ergänzend als Maßnahme westlich der Nieuwpoorter Str. umgesetzt.

Aussage/Anregung: Die Querung der Radfahrer und Fußgänger von der Dr.-Weinholz-Straße über die Mainzer Straße in Richtung Hegelstraße (Märkte) muss sicher gestaltet sein, z.B. Zebrastreifen und/oder Fahrbahnteiler!

Antwort: Das ist richtig, sichere Querungsmöglichkeiten und Anknüpfungspunkte an das weitere Straßennetz werden bei der weiteren Planung berücksichtigt.

Frage: Welche Verkehrsregeln hat eine Fahrradstraße?

Antwort: Die Straßenverkehrsordnung erlaubt in Fahrradstraßen eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h für den motorisierten Verkehr. Dabei darf der Radverkehr weder behindert noch gefährdet werden. Autofahrende dürfen daher nicht drängeln oder Radfahrende zum Ausweichen zwingen. Ein nebeneinanderfahren von Fahrradfahrer*innen ist ausdrücklich erlaubt. Falls die Vorfahrt in Kreuzungsbereichen nicht durch weitere Zeichen geregelt ist, gilt für Rad- und Kfz-Verkehr gleichermaßen rechts vor links.

Frage: Wo parken die Lastenfahrräder?

Antwort: Die Abstellmöglichkeiten für Lastenfahrräder werden im Zuge der Neugestaltung des Ludwig-Erhard-Platzes ausgewiesen/gebaut.

Aussage/Anregung: Das Bundesverkehrsministerium stellt zur Förderung und Finanzierung des Radverkehrs bis Ende 2023 1,46 Milliarden Euro zur Verfügung. Die Stadt Rodgau sollte sich diese Fördermöglichkeit nicht entgehen lassen.
<https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/StV/Radverkehr/finanzielle-foerderung-des-radverkehrs.html>

Antwort: Das ist richtig. Mit dem Projekt Fuß- und Radweg „Dellweg“, welches auch über den Stadtumbau erfolgt, soll genau dieses Förderprogramm in Anspruch genommen werden. Hierzu können die Fördergelder nach der Erstellung des Leistungsverzeichnisses, also nach Abschluss der Leistungsphase 5 (HOAI), beantragt werden. Eine weitere Bedingung ist die Fertigstellung und Schlussrechnung des Projekts bis 2023.

Frage: Warum fokussieren Sie sich bei Ihrer Planung so stark auf die Dr. Weinholz-Straße? M.E. ist die Freiherr-vom-Stein-Straße deutlich naheliegender / wichtiger. Sie ist ebenfalls eine Parallelstraße zur Nieuwpoorter Straße. Und: an der Freiherr-vom-Stein-Straße liegen die Grundschule, ein Kindergarten mit Kleinkindgruppen ein Kindergarten in einer Parallelstraße, das Jugendhaus, der Eis Bayer, ein Bolzplatz, zwei Spielplätze, etc.

Antwort: Absicht der Stadt ist es, eine gute und sichere Nord-Süd verlaufende Radwegeverbindung sowohl westlich, als auch östlich der Nieuwpoorter Str. anzubieten. Östlich der Nieuwpoorter Str. wird dies aktuell in der ISEK Maßnahme 7.2.1 „Fuß- und Radweg an der Rodau“ bearbeitet.

Frage: Was wird z. B. für die Verbesserung der Unterführung zwischen Dudenhofen und Nieder-Roden an der Rodau unternommen? Ich nutze diesen Weg mehrmals pro Tag. Bei Regen ist dieser Weg dann oft nicht mehr passierbar. Im Übrigen nutze ich immer ein Fahrrad, für 99% meiner Wege und für meine Einkäufe ein Lastenrad.

Antwort: Die Unterführung kann nicht im Rahmen des Stadtumbaus bearbeitet werden, da diese nicht mehr im Fördergebiet liegt. Die Verbesserung der Nord-Süd-verlaufenden Radwegeverbindung in diesem Bereich wird Aufgabe des gesamtstädtischen Mobilitätskonzepts sein. Die Grundlagen (Bestanderhebung) dieses Konzepts, sind im Verkehrsmodell abgebildet und öffentlich im Ratsinformationssystem der Stadt einsehbar. <https://www.rodgau.sitzung-online.de/public/>

Frage: Was ist eigentlich mit der Georg-August-Zinn Straße. Warum wird nur die Dr.-Weinholz-Straße betrachtet?

Antwort: Diese Straße liegt nur teilweise im beauftragten Bearbeitungsraum dieses Konzeptes, welches speziell den Ortskern Dudenhofen betrachtet. Wir weisen an dieser Stelle auf das für die Stadt Rodgau zu erarbeitende Mobilitätskonzept hin.

FLIESSENDER KFZ-VERKEHR:

Frage: Wurde auch über eine Einbahnregelung der Nieuwpoorter Straße zur gesamten Verminderung des Durchgangsverkehrs nachgedacht?

Gegenfrage aus dem Plenum: Welche Straße soll dann für die andere Richtung befahren werden?

Antwort: Die gestellte Gegenfrage zeigt die Problematik gut auf. Wenn die Nieuwpoorter Straße nur noch in eine Richtung befahrbar wäre, würde sich der Verkehr, der in Gegenrichtung läuft zwangsweise auf die Seitenstraßen verlagern. Diese sind für den so entstehenden Anstieg der Verkehrsmenge nicht ausgelegt und würden die Problematik auch nur auf andere Straßen verlagern und nicht lösen. Auf der Nieuwpoorter Straße beläuft sich die aktuelle Verkehrsmenge auf 3300 -3800 Kfz/24h je Fahrtrichtung. Zum Vergleich, in der Dr.-Weinholz-Straße liegt der Wert je Fahrtrichtung und 24 Stunden bei 300-350 Kfz und somit bei einem Zehntel der Auslastung der Nieuwpoorter Straße.

Aussage/Anregung: Einbahnstraße am Ludwig-Erhard-Platz tolle Idee. Parken auf einer Seite verleitet jedoch zu einem zu schnellen Fahren. Bitte daher eher abwechselnd auf beiden Straßenseiten Parkplätze planen.

Frage: Wenn der Ludwig-Erhard-Platz eine Einbahnstraße wird, wo soll der Verkehr wieder auf die Nieuwpoorter geführt werden?

Frage: Wie soll denn der Verkehr (Kfz/LKW) von Ludwig- Erhard-Platz denn abfließen?

Antwort: Die vorgeschlagene Fahrradstraße in der Dr.-Weinholz-Straße bedeutet nicht, dass dort keine Kfz fahren können. Kfz dürfen dort fahren, sind aber dem Radverkehr untergeordnet. Die Auswirkungen der veränderten Verkehrsführung auf dem Ludwig-Erhard-Platz auf die umgebenden Straßenräume wurden im Rahmen einer Verkehrsuntersuchung untersucht. In der Dr.-Weinholz-Straße ist mit höheren Verkehrsmengen von max. 25 Kfz/h in den Spitzenstunden zu rechnen. Die zu erwartende Gesamtverkehrsmenge ist aufgrund der derzeit geringen Verkehrsbelastung gut innerhalb des Straßenraums abwickelbar und auch deutlich unterhalb der zulässigen Verkehrsbelastung in Fahrradstraßen.

Frage: Ich habe meinen Betrieb in der Dr.-Weinholz-Straße. Alles mit dem parken oder nicht ist verständlich. Ich bekomme jeden Tag Lieferungen und auch Abholungen per LKW Wie wird das berücksichtigt?

Aussage: Leider werden die Firmen die in diesem Bereich liegen überhaupt nicht berücksichtigt oder beantwortet

Antwort: Grundsätzlich kann die Anlieferung von Firmen besser ermöglicht werden als bisher, da die verbleibende Fahrbahnbreite breiter wird. Genauso können die Kund*innen von Firmen besser einen Stellplatz erhalten, wenn durch Parkscheiben geregelte Kurzzeitparkplätze eingerichtet werden.